

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Amtliches  
Publikationsorgan



Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45 Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landtreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 268

Donnerstag, den 13. November 1924.

48. Jahrgang

## Die deutschnationalen Kandidaten für Pommern.

Wir veröffentlichen nachstehend die Reichstagsliste sowie die Landtagsliste der Deutschnationalen Volkspartei in Pommern, wie sie der Landesverband unserer engeren Heimat festgesetzt hat. Der Landesverband empfiehlt die Wahl nachstehender Männer und Frauen als künftige Vertreter der Provinz:

Für den Reichstag:

- Schlange, Hans, Rittergutsbesitzer, Schönigen (Kreis Randow).
- Mentzel, Ernst, Syndikus der Handwerkskammer, Stettin.
- Zandreh, Willy, Bauernhofsbesitzer, Al.-Raddow, (Kreis Regenwalde).
- Wolff, Johannes, Arbeitersekretär, Stettin.
- Schulz-Bromberg, Georg, Landgerichtsdirektor.
- Schmidt, Otto, Eisenbahninspektor, Stettin.
- Schott, Maria, Vorsitzende des Reichsverbandes der Beamtinnen und Fachlehrerinnen in Haus-, Garten- und Landwirtschaft.
- von Zitzewitz, Friedrich-Carl, Rittergutsbesitzer, Rottow (Kr. Stolp).
- von Kintig, Theodor, Ingenieur, Stettin.
- Saknow, Otto, Lehrer, Finkenwalde.
- Kamke, Erich, Arbeiter (Hörner), Stargard i. Pomm.
- Ums, Johann, Schmiedemeister, stellv. Vorsitzender des Deutschen Handwerkerbundes, Demmin.
- Raf, Heinrich, Oberfleutnant a. D., Anklam.
- Sezson, Else, Uedermünde.
- Schröder, Bruno, Hofbesitzer, Angerode (Kr. Grimmen).
- Zubke, Walter, Dr. jur., Rechtsanwält, Köslin.
- Drescher, Richard, Studienassessor, Lehrer an der Heeresfachschule, Spandau-Nikleben.
- Stegmayer, Ernst, Regierungsbaurat, Stralsund.
- von Noedde, Helene, geb. v. Verlach, Woedde bei Görke (Kr. Greifenhagen).
- Gesche, Ferdinand, Bauernhofsbesitzer, Selchow Kr. Greifenhagen).

An sicherer Stelle der Reichstagsliste steht:

Johann-Georg von Dewitz, Major a. D., Direktor des Pommerschen Landbundes, Stettin.

Für den Landtag:

- Schlange, Hans, Rittergutsbesitzer, Schönigen Kr. (Randow).
- Kachler, Wilhelm, Unversitätsprofessor, Dr., Greifswald.
- Benzlaff, Gustav, Bauernhofsbesitzer, Sageritz (Kr. Stolp).
- Graef, Walter, Buchdruckerbesitzer, Anklam.
- Leveren, Robert, Tischlermeister, 2. Vorsitzender der Handwerkskammer, Greifswald.
- Noad, Ilse-Charlotte, Lehrerin, Stettin.
- Schmidt, Wilhelm, Vorsitzender des Reichsbundes vaterländischer Arbeitervereine.
- Rischhöfel, Carl Hans, Lehrer, Neefen (Kr. Grimmen).
- von Rohr, Hans-Joachim, Rittergutsbesitzer, Vorwerk bei Demmin.
- Duack-Foslem, Georg, Dr. med., Direktor des Nervensanatoriums Kasemühle bei Göttingen.
- Wannke, Gustav, Fabrikbesitzer, Präsident der Industrie- und Handelskammer, Köslin.
- Fues, Friedrich, Sekretär des Deutschen Gutsbeamtenbundes, Berlin.
- Fuhrmann, Arnold, Dr., Oberregierungsrat, Stolp.
- Brandt, Willy, Eisenbahnwerkstätten-Vorarbeiter, Greifswald.
- Lilgner, Gustav, Steinmetzmeister, Schlawa.
- Christian, Willy, Bauernhofsbesitzer und Gemeindevorsteher, Garzig (Kr. Rügen).
- Pidel, Georg, Pastor, Bolkow (Kr. Greifenhagen).
- Plath, Lotte, Stettin.
- Güddel, Friedrich-Karl, Dachdeckermeister, Barth, (Kreis Franzburg).
- Born, Willy, Unheim (Kr. Regenwalde).

Die in den Pommernlisten verzeichneten Kandidaten sind fast durchweg in weiten Kreisen der Bevölkerung so wohlbekannt, ihr rastloses Wirken für die vaterländische Sache wird so allgemein gewürdigt, daß es kaum ein Wort braucht, um ihre Wahl zu empfehlen. Aber auch die Männer oder Frauen, die bisher in der Öffentlichkeit weniger hervorgetreten sind, dürfen das volle Vertrauen der pommerschen Wählerschaft beanspruchen. Im engeren Kreise ihrer Heimat, ihrer Berufsge nossen, ihrer Mitstreiter im nationalen Kampfe gelten sie längst als wohlerprobt. Aus den Listen für beide Parlamente geht außerdem erneut in voller Klarheit hervor, daß die Deutschnationale eine wahrhaftige Volkspartei ist. Die nationale Sache, daß alle Kreise unseres Volkes in ihr vertreten sind, liegt auch die Pommernlisten klar wieder.

Pommern wählt am 7. Dezember nur diese Männer und Frauen!

## Der Sozialismus und die Reichstagswahlen.

Von Paul Rüfer, M. d. B.

Im Novembergewitter von 1918 ging nicht nur das königlich preussische Zeitalter, sondern auch das militärische deutsche zu Ende. Mit ihm aber erlosch der Geist des Heldenkampfes, der in der neueren Zeit markiert wurde durch die Namen Fehrbellin, Leuthen, Leipzig, Waterloo, Sedan und 1918. Die Voraussetzung für den Sturz des Alten war die innere Zermürbung der deutschen Front. Der Eidbruch, die Treulosigkeit und die Meuterei waren die Gebattern des neuen sozialistischen Zeitalters. Verheißungsvoll ging die Sonne des Sozialismus im deutschen Volke auf. Freiheit, Frieden und Brot sollte er bringen. Sechs Jahre sind inzwischen verfloßen. Bald stärker, bald schwächer hat sich der sozialistische Gedanke im deutschen Volke bemerkbar gemacht. In den Flitterwochen der Revolution hatte er die absolute Herrschaft in der Form der sozialistischen Republik, seit dem Tage der Verfassung dagegen in der Form der demokratischen Republik. Das Ergebnis dieser sechsjährigen sozialistisch-demokratischen Periode liegt unüberhüllt vor den Augen des deutschen Volkes und der Welt. Von den großen Versprechungen ist nicht nur nichts eingelöst, sondern das gerade Gegenteil ist eingetreten. Die Meilensteine des deutschen Glanzes seit 1918 sind gekennzeichnet durch den 28. Juni 1919 — Vertrag von Versailles — durch das Londoner Ultimatum von 1921 und durch das Londoner Abkommen von 1924. Daneben läuft die Korruption der inneren Verwaltung. Das System Sebering ist reif für das Volksgericht am 7. Dezember. Darüber hinaus ist die Verelendung des deutschen Volkes eine unbestreitbare Tatsache. Für das ganze Volk — weicht eine Fronte der Geschichte — ist im Zeitalter des Sozialismus die soziale Frage zu einer brennenden geworden. Sie äußert sich in der Verelendung des deutschen Volkes, in dem Verfall des selbständigen Mittelstandes in das Meer des Proletariats, in der Vernichtung der Erparnisse der breiten Schichten unseres Volkes in der Ausplünderung der Wirtschaftskraft durch den internationalen Kapitalismus; in der Geldentwertung und in der Zerrüttung unseres Wirtschaftslebens, in der furchtbaren Erwerbslosigkeit und im entsetzlichen Steuerdruck. Kein Wunder, daß das deutsche Volk in den letzten Jahren in immer steigendem Maße sich vom sozialistischen Marxismus abgewandt hat. Die Wahlscheidung am 4. Mai d. J. ist von symptomatischer Bedeutung für die Grundstimmung des deutschen Volkes geworden.

Die Sozialdemokratie, die am Schlusse der Inflationsperiode sich finanziell ausrüstet hat durch die Zuschüsse der internationalen sozialistischen Organisationen, glaubte in diesem Herbst durch die Erzwingung der Auflösung des Reichstages ihre Niederlage vom 4. Mai wieder ausmerzen zu können. ihre Hoffnung setzte sie dabei auf die inzwischen angelegten finanziellen Verhältnisse unseres Volkes. Ferner auf den Zerfall der kommunistischen Partei und schließlich auf den Sieg der en alischen Sozialistenpartei. Von diesen drei Hoffnungen scheint sich nur die Spekulation auf den Zerfall der kommunistischen Bewegung zu bewahrheiten. Allerdings so ganz sicher ist auch diese Hoffnung nicht. Auch sie kann noch im letzten Schluß täuschen; aber nehmen wir einmal an, die Ausnutzung der kommunistischen Zwangslage durch den sozialistischen Bruder würde in vollem Maße glücken, hätte die Sozialdemokratie — falls einige Hunderttausend Frühlingwähler zur Sozialdemokratie zurückströmten — das Recht, sich den Siegeskranz um das Haupt zu winden? Es spricht doch für die sozialistische Gesinnung, daß sie in einem Augenblick die Auflösung des Reichstages erzwingen hat, in dem Sebering den stärksten Mann gegen die kommunistische Bewegung markierte. Mehr als siebentausend kommunistische Funktionäre sitzen angeblich in „Nummer Eichen“ und gegen fast sämtliche kommunistischen Abgeordneten sind Stedbriefe erlassen. Unter solchen Umständen ist selbstverständlich diese Bewegung führerlos. Wo aber die Hirten fehlen, ist es dem Wolfe leicht, über die Herde zu springen. Man wird also kaum sagen können, daß — wenn sich wirklich die sozialistische Hoffnung in dieser Beziehung erfüllen würde. — daß das ein besonders ehrenvoller Sieg für sie wäre. Die Spekulation auf den Wahlsieg der englischen Sozialistenpartei hat sich jedenfalls als verfehlt erwiesen, und man wird annehmen dürfen, daß auch die Hoffnung auf die stabilen Verhältnisse der Sozialdemokratie nicht zum Siege verhelfen wird, denn jeder Mensch in Deutschland weiß es ja, daß die Gesundheit unserer Geldverhältnisse nur möglich geworden ist durch die rettende Tat Helfferichs.

Aber auch wenn der Blick vorwärts gerichtet wird, kann man nicht sagen, daß die Plünderer der deutschen Sozialisten irrendwie Frucht getragen hätten. Gewiß, am 11. Mai hat in Frankreich die sozialistische Richtung einen Sieg errungen. Aber schon steht die Herrschaft des Sozialismus auch in Frankreich auf tönernen Füßen. Eben hat sich eine nationale

Liga gebildet, die die Politik Herriots nicht nur kritisiert, sondern sabotiert. Wenn die Regierung Herriots stürzt, dann wird sie gestürzt durch diejenigen, die bisher mit ihr gegangen sind. In England und Amerika hat soeben der sozialistische Gedanke eine Niederlage erlebt. Wenn im vorigen Jahre nach dem Dezembersiege der Sozialistenpartei die sozialdemokratischen Blätter in Deutschland Jubelhymnen anstimmten über den unaufhaltsamen Sieg des sozialistischen Gedankens in der angelsächsischen Welt, dann hat sich diese Annahme schon nach wenigen Monaten als eine außerordentlich schwere Täuschung erwiesen. Es ist doch mehr als bezeichnend, daß gerade in den industriellen Hochburgen die englisch-konservative Partei so außerordentlich starke Wahlerfolge aufzuweisen hatte, und es ist nicht minder bezeichnend, daß auch die Partei des als sozial bekannten La Follette in Amerika nicht zum Ziele gelangt ist, und zwar um deswillen, weil die amerikanischen Gewerkschaften ihn nicht geschlossen unterstützt haben. Das Gesamtbild ist also: Niederlage des demokratischen Sozialismus in der internationalen Welt.

Die Falscherungen, die die deutsche Wählerschaft und die deutsche Arbeiterschaft aus den Lehren der verfloßenen sechs Jahre zu ziehen hat, ist die, daß der deutsche, der nationale und völkische Gedanke aus diesem Wahlkampf verjährt hervorgehen muß. Systeme, Verordnungen und Verfügungen helfen dem deutschen Volke nicht. Was ausschlaggebend ist, das ist eine sittliche Erneuerung, soziale Wiedergeburt und nationale Auf-erziehung des deutschen Volkes, unter dem Zeichen von Schwarz-Weiß-Rot!

## Zum Zwischenfall in Ingolstadt.

Eine unerhörte Herausforderung.

Berlin, 12. November. Der Zwischenfall in Ingolstadt erscheint in anderer Beleuchtung durch eine Darstellung, die heute in der „Deutschen Zeitung“ veröffentlicht wird. Das Blatt berichtet wie folgt: Es hatte sich in den fraglichen Tagen in Ingolstadt schnell herumgesprochen, daß eine Kommission unter dem französischen Major Schurr dort weile, sodas sich beim Traent-Tor etliche Leute, meist Passanten, versammelten, die das Erscheinen der in einem Auto fahrenden Kontrolliere erst mit eifrigem Schreien verfolgten. Als der Wagen in das von Landespolizei abgeperrte Traent-Tor einfuhr, fühlte sich einer der Insassen des Autos, einerseits geschützt durch das große Polizeiaufgebot, andererseits gereizt durch die eifrige Beachtung der paar machtlosen Zuschauer auf der Straße, veranlaßt, „Sales Boches“ (dem Sinne nach: Deutsche Schweine!) zu rufen, was die Landespolizeibeamten und einige Zivilisten in der Nähe deutlich hörten. Das war denn doch Veranlassung genug, daß die vorher stillgewesenen Leute ihrer Empörung in erregten Zurufen Luft machten.

Wie das „Ingolstädter Tageblatt“ weiter berichtet, sind zahlreiche Beamte, Arbeiter und andere Ingolstädter Bürger bereit, zu beweisen, daß die Beschimpfung „Sales Boches“ gefallen ist. Bemerkenswert ist, daß selbst die sozialistische Presse Ingolstadts sich wie folgt äußert:

„Wer weiß, welche Beleidigung des Deutschtums der Franzose in das mehr als berüchtigte Wort „Boches“ zu legen gewöhnt ist, der ist sich auch über folgendes im Klaren: ist der Ausdruck tatsächlich gebraucht worden, so liegt, mag vorausgegangen sein, was will, darin eine derart unerhörte Herausforderung der ganzen Stadt, nein, aller Deutschen, daß es verständlich wird, wenn für den Augenblick alle andern voranzugehenden und nachfolgenden Geschefnisse demgegenüber zurücktreten. Wenn ein ohnehin bis zur Selbstentäuferung jahrelang gebemühtes Volk, das durch die unaufhörlichen Kontrollen schon allzulange gezwungen ist, sich vor sich selbst an den Brandner zu stellen, wenn dieses Volk auch das noch dulden müßte, daß es mitten im eigenen Lande von einem fremden Kerl ungestraft blutig beleidigt werde, dann müßte man schlechterdings an der Möglichkeit verzweifeln, daß die Geschefnisse überhaupt noch Sinn haben. Wer derart Saß säen würde, den sollte die Ernte erdrücken!“

Hoffentlich nimmt die bayerische Regierung nunmehr ihre Entschuldigung zurück, und hoffentlich findet unsere Reichsregierung den Mut, dieser neuen Ungeheuerlichkeit Sühne zu verschaffen!

## Bayerns Reichstreue.

Aus einer „Königsproklamation“ des Kronprinzen Rupprecht. Zu den mehrfachen Anbeutungen Ludendorffs von einer „Königsproklamation“ des Kronprinzen in den Tagen des Sturzrusses im November vorigen Jahres tritt nun jetzt die „Münchener Neuesten Nachrichten“ den Entwurf eines Proklamas des Kronprinzen, den dieser damals veröffentlichte. Es heißt darin u. a.:





**Damen-Bluse**  
aus gestr. bw. Flanell  
Hemdform . . . . . **2.90**

**Damen-Bluse**  
aus gestr. dkl. Barchent  
geköpernte Ware . . . . . **4.90**

**Damen-Bluse**  
aus reinwollenem Flanell  
moderne Streifen . . . . . **8.90**

**Damen-Bluse**  
aus gestr. Waschseide  
gute Qualität . . . . . **13.50**

**Damen-Bluse**  
einfbg. Waschseide, schöne  
Farben, Hemdform . . . . . **17.00**

**Damen-Bluse**  
aus prima Bastseide, Hemdform  
offen und geschlossen zu tragen **15.00**

**Gustav Zeeck.**

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Auslegung der Wählerlisten für die am 7. Dezember 1924 stattfindende Reichstags- und Preussische Landtagswahl.**

Für die kommende Reichstags- und Landtagswahl ist der Stadtkreis Stolp in 20 Wahlbezirke geteilt, deren Abgrenzung die nachstehende Uebersicht ergibt:

- Wahlbezirk 1. Frauengasse, Holstentorstraße, Kirchplatz, Lange-, Marien-, raße, Markt, Mittel-, Preddiger-, Schmiedestraße, Speichergasse, Steile Gasse.
- " 2. Alazien-, Butter-, Gold-, Höhlenstraße, Au der Laufbrücke, Laufgasse, Magazin, Holstentormauer-, Mühlenformauer-, Reutormauer-, Sämielormauer-, Reutor-, Paradies-, Quer-, Schmale-, Synagogenstraße, Ziegelstraße.
- " 3. Amtsstraße, Chauffeehaus Neumühl, St. Georg-, Gertraudenstraße, Klärstation, Reitbahn, Saal, Stolpmünderstraße, Stolpmünder Terrasse, Strellinerstraße
- " 4. Brückower Chauffee, Probst-, Triftstraße.
- " 5. Ahornweg, Albert-, Berg-, Karlstraße, Jungfernstieg, Kassuberstraße, Lohmühle, Präsidienstraße, Schraderplatz, Totenweg, Waldkater.
- " 6. Birkenallee, Bleich-, Blumen-, Fabrik-, Frucht-, Gerichts-, Strom-, Wäfferstraße.
- " 7. Adolf-Dama-cke, Barnim-, Belfer-, Bogisladstraße, Birkower Landweg, Jammelmannstraße, Flugplatz, Flugplatzbaracken, Schlamerstr. 9-112, Sophien-, Waldemarstraße.
- " 8. Augustas-, Bach-, Küsterstraße, Grünerweg mit Ausbau
- " 9. Am Bahnhof, Bahnhofsstraße, Am Bahntor, Goethe-, Henkelstr., Henselplatz, Schillerstr.
- " 10. Al. Aude-, Arnoldstr., Poetensteig, Ringstr., Stephanplatz, Wollweber raße, Sackgass.
- " 11. Feld-, St. Ga tin-, Wollmarktstraße.
- " 12. Bahn-, Biltower-, Al. Garten-, Holz-, Mönch-, Schloßstraße, Schneidersteig, Wall-, Weiden-, Wiesenstraße.
- " 13. Chauffeestr., Hörne, Schulstraße, Töpferstadt Weber-, Wilhelmstraße.
- " 14. Abdeckerei, Hardenbergstraße, Auf der Höhe, Hundestraße, Niderzume wei, Bettrstraße, Au der Planlage, Quebe, Kadeberg, Steintedor Körne-, Dukirch.
- " 15. Petrifirchsteig Poststraße, Sandberg.
- " 16. Belling-, Bücherstraße, St. G org, Gumbine Chauffee, Ausbau bei Gumbin, Hsaren, Mühlenstr., Blaffwer Wei-, Reihe C auffee, Schlieppgrund, Schützenheim, W alkühlenweg, Walkmühle
- " 17. Bismarckplatz, Fudrichstraße, Friedrichplatz, Struppentowstraße.
- " 18. Geers-, D te-, Ublandstraße
- " 19. Hoch-, Hospital-, Cyffel-, Schlamerstr 1-8 und 113-117
- " 20. Gr Aude-, F scherstraße, Baraden Fischerstraße, Kubitzer Goume-, Süßstraße

Die Wählerlisten liegen vom 15. November bis einschl. 22. November 1924 zu jedermanns Einsicht im Rathaus - Zimmer 24 - von 9 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis 6 Uhr nachmittag aus.  
Einsprüche gegen die Wählerlisten sind bis zum Auf der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Magistrat zu bringen.

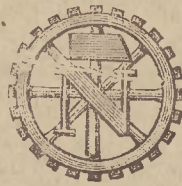
Wähler, welche nicht mehr im Besitz der Wahlausweisarte sind, können während der Auslegungsfrist die Ausstellung einer Ersatzkarte beantragen.  
Stolp, den 10. November 1924.  
Der Magistrat.

**Stolper Kreisbahn.**

In der Zeit vom 16. November bis 31. Dezember 1924 verkehren auf den Strecken Stolp-Bezzenow und Gabel-Schmolzin am Montag und Donnerstag die Züge wie Mittwochs und Sonnabends und zwar:

Zug 11	Zug 13			Zug 12	Zug 14
5 <sup>25</sup>	2 <sup>0</sup>	ab	Bezzenow	an	12 <sup>49</sup> 8 <sup>56</sup>
7 <sup>37</sup>	4 <sup>05</sup>	an	Gabel	ab	10 <sup>50</sup> 7 <sup>01</sup>
7 <sup>47</sup>	4 <sup>18</sup>	ab	Gabel	an	10 <sup>40</sup> 6 <sup>52</sup>
8 <sup>23</sup>	4 <sup>54</sup>	an	Stolp	ab	10 <sup>00</sup> 6 <sup>16</sup>
Zug 15	Zug 17			Zug 16	Zug 18
6 <sup>41</sup>	2 <sup>38</sup>	ab	Schmolzin	an	11 <sup>59</sup> 8 <sup>01</sup>
7 <sup>38</sup>	3 <sup>55</sup>	an	Gabel	ab	11 <sup>00</sup> 7 <sup>05</sup>

Stolp, den 12. November 1924.  
Die Bahnverwaltung.



Freitag abends 8 Uhr im Konfordinzimmer des Schützenhauses  
**Wäuglieder-Versammlung.**  
Zander, Regierungsbaumeister

In- u. Auslanddeutsche suchen verkäuflichen  
**Grundbesitz**

Wohn- und Geschäftshäuser, Fabriken, Gasthöfe, Mühlen, Villen, Güter usw. evtl. auch ohne Wohnung bei Barzahlung Nur Besitze angebote u. n. Hypothek und Kapital geluche an **Ernst Rosenberg**, Hamburg 24

Harle gestoßene säuerliche  
**Äpfel**

kaufe ich noch umgehend Auch übernehme ich nach vorheriger Vereinbarung noch für kurze Zeit das Auspressen mir gelieferter harter Äpfel.

**Rudolf Heinze, Stolp**  
Präsidentenstr. 26. Tel. 557.

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Sonnabend, den 15. Novbr. d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich Sandberg 1 folgende Gegenstände als:

- 1 Gehpelz, 1 Motorrad, 3 Schreibmaschinen, 1 Nähmaschine, 1 Sprechapparat

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern  
**Scheunemann**,  
Ober-Gerichtsvollzieher  
Ublandstraße 12.

**Stadttheater**

Tel. 419 Direktion: Hans Schneider. Tel. 419

Berfäume Niemand  
Donnerstag 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**„Friedericus Rex am Altar“**  
Barronschages, Kesseler u. L. Hen v. H. Stach.  
Großes Orchester.

Freitag: Volksvorstellung  
Jeder Platz 0,60 Mk.

**„Frasquita“**, Großes Orchester.



**ZEISS**  
Punktalgläser

Erstes  
Spezialgeschäft  
für mod. Augenoptik.  
Photo-Apparate  
Photo-Zubehör  
Optiker

**Hörske**  
Stolp i. Pom.  
Ferntel. 982. Neutorstr. 14.

**Deutschnationaler Volksverein**

Stolp, Stadt und Land.

Freitag, den 14. November, abends 8 Uhr  
in der Aula des Gymnasiums

**Mitglieder-Versammlung**

Es spricht Frau Noack-Berlin.

Eingeführte Gäste willkommen.

Eintritt frei.

Ortsarunde 300

Gänserücken  
Kleinfleisch  
Lebern, Flum  
Bratgänse Pfd. 90.  
frische Fische  
Räucherflundern  
Sprossen, fr. Eier  
Std. 18.  
fr. Landbutter  
Pfd. 1,80 Mk.  
empfiehlt  
**Johannes Hinz.**